

VERSTANDEN?

Fragen zum Lernvideo 1.2

Hier finden Sie Fragen und Lösungen zum Lernvideo

1.1: Wurzeln der Politik

Versuchen Sie, die Fragen zu beantworten und vergleichen Sie ihre Lösungen mit den nachfolgenden Lösungsvorschlägen. Je höher die Übereinstimmung, desto besser haben sie das Themenfeld verstanden.

Fragen oder Unklarheiten? – Nutzen Sie das Frageforum auf Ilias oder besuchen Sie die Vertiefungsvorlesung, bei der Möglichkeiten zur Anwendung des Gelernten geboten werden.

Fragen

Was sind «Idealtypen»?

Dolf Sternberger spricht von drei Wurzeln der Politik. Er nennt sie idealtypisch «Politologik», «Eschatologik» und «Dämonologik». Wie können diese drei Wurzeln beschrieben werden?

Im Lernvideo wird behauptet, dass die Zitate der drei Denker (Marx, Machiavelli, Meyer) jeweils einer Wurzel zugeordnet werden kann. Wie lässt sich diese Behauptung auf der Basis der entsprechenden Zitate begründen?

Marx, Karl (Wörterbuch der marxistisch-leninistischen Soziologie, 1969): «Politik (ist) der alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens durchdringende Kampf der Klassen und ihrer Parteien, der Staaten und der Weltsysteme und der Verwirklichung ihrer sozialökonomisch bedingten Interessen und Ziele.»

Machiavelli, Niccolò, 1514: «Politik ist die Summe der Mittel, die nötig sind, um zur Macht zu kommen und sich an der Macht zu halten und um von der Macht den nützlichsten Gebrauch zu machen.»

Meyer, Thomas, 2010: «Politik ist die Gesamtheit aller Aktivitäten zur Vorbereitung und Herstellung gesamtgesellschaftlich verbindlicher und/oder am Gemeinwohl orientierter und der ganzen Gesellschaft zugute kommender Entscheidungen.»

LÖSUNGSVORSCHLÄGE

Was sind «Idealtypen»?

Idealtypen sind gedankliche Konstrukte und quasi Schablonen für reale Phänomene. Sie kommen in ihrer Idealform in der Realität aber nicht vor. Weil wir sie aber als Idealtypus beschreiben, können wir uns typische Elemente oder Eigenarten dieser Phänomene bewusst machen und so besser erfassen und beschreiben. Wichtig ist schliesslich, dass der Begriff «ideal» in Idealtypus nicht in einem moralischen Sinne verstanden werden darf. Ein Idealtypus ist also nicht der beste Typus, den man sich vorstellen kann, sondern eben lediglich eine Art Abziehbild, mit dem tatsächliche Begebenheiten verglichen werden können.

Dolf Sternberger spricht von drei Wurzeln der Politik. Er nennt sie idealtypisch «Politologik», «Eschatologik» und «Dämonologik». Wie können diese drei Wurzeln beschrieben werden?

Politologik

Sternberger nutzt – in idealtypischer Weise – die Vorstellungen von Aristoteles, um die Idee der «Politologik» zu erfassen. Politik ist bei Aristoteles der Austausch von Argumenten unter politisch Gleichen mit dem Ziel, die beste Lösung zum Wohl aller zu finden. Dabei beteiligen sich idealerweise all jene an einem solchen Dialog, die von einer Entscheidung betroffen sind.

Kurz: Politologik versteht Politik als gegenseitige Verständigung unter Gleichberechtigung.

Eschatologik

Sternberger nutzt – in idealtypischer Weise – die Vorstellungen von Augustinus, um die Idee der «Eschatologik» zu erfassen. Politik und Staat sind bei Augustinus – wie alles Irdische generell – grundsätzlich schlecht und dienen einzig dem Endziel, also der Errichtung des Gottesstaates («civita die») auf Erden. Der Staat ist nicht auf die Legitimierung durch die Bürger:innen angewiesen. Die Herrschaft wird von jenen ausgeführt, die das Endziel kennen und vor Augen haben. Alle anderen haben sich diesem Ziel unterzuordnen.

Kurz: Eschatologik versteht Politik als Mittel zur Erreichung eines Endzieles.

Dämonologik

Sternberger nutzt – in idealtypischer Weise – die Vorstellungen von Machiavelli, um die Idee der «Dämonologik» zu erfassen. Macht ist bei Machiavelli der Zweck von Politik an und für sich. Ziel von Politik ist Machtsicherung und Machteroberung. Alle Menschen streben nach Macht; wichtig ist, was einem selbst nützt aber nicht, was der Gesellschaft dient. Politik ist also lediglich Technik und hat mir Moral (also Endzielen oder Gemeinwohlorientierung) nichts zu tun.

Kurz: Dämonologik versteht Politik als Technik zur Eroberung und Erhaltung von (individueller) Macht.

Im Lernvideo wird behauptet, dass die Zitate der drei Denker (Marx, Machiavelli, Meyer) jeweils einer Wurzel zugeordnet werden kann. Wie lässt sich diese Behauptung auf der Basis der entsprechenden Zitate begründen?

Marx, Karl (Wörterbuch der marxistisch-leninistischen Soziologie, 1969): «Politik (ist) der alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens durchdringende Kampf der Klassen und ihrer Parteien, der Staaten und der Weltsysteme und der Verwirklichung ihrer sozialökonomisch bedingten Interessen und Ziele.»

Machiavelli, Niccolò, 1514: «Politik ist die Summe der Mittel, die nötig sind, um zur Macht zu kommen und sich an der Macht zu halten und um von der Macht den nützlichsten Gebrauch zu machen.»

Meyer, Thomas, 2010: «Politik ist die Gesamtheit aller Aktivitäten zur Vorbereitung und Herstellung gesamtgesellschaftlich verbindlicher und/oder am Gemeinwohl orientierter und der ganzen Gesellschaft zugute kommender Entscheidungen.»

Marx spricht von Klassenkampf und der Verwirklichung der Interessen der Klassen. Das könnte auch dämonologisch betrachtet werden, weil der Marxismus aber letztlich den Kommunismus als Endstadium (und also vor allem die Verwirklichung der Interessen der Arbeiterklasse) fordert, kann hier von einem eschatologischen Verständnis ausgegangen werden.

Machiavelli braucht in seinem Zitat den Begriff Macht und beschreibt Politik als Mittel. Das ist also sicher nicht politologisch. Ein Endziel, das erreicht werden soll, ist ebenfalls nicht auszumachen. Wir können hier also – natürlich auch weil es ja Machiavelli selber ist, der von Sternberger als Referenz für dieses Modell gewählt wurde – von einem dämonologischen Verständnis von Politik ausgehen.

Meyer braucht in seiner Definition die Termini «gesamtgesellschaftlich» und Gemeinwohl. Ziel der Politik sind hier Entscheidungen, die nicht die Macht einzelner fördern (Dämonologik), sondern die der ganzen Gesellschaft zugutekommen. Das ist ein politologisches Verständnis von Politik. Eine negative Interpretation dieses Zitats könnte freilich sein, dass das «Gemeinwohl» eher endzeitlich gedacht wird und dass Meyer ja nicht sagt, wer diese Entscheidungen fällt. Werden diese beispielsweise ausschliesslich von einem Diktator gefällt, der «weiss», was gut ist für die Gesellschaft, dann könnte es hier auch Anleihen eines eschatologischen Verständnisses von Politik geben. Hierfür müsste aber etwas gar viel Zusätzliches in das Zitat interpretiert werden.